



Seit 135 Jahren gibt es den Männerchor Concordia. Die aktiven Sänger feierten ihr Jubiläum mit einem glanzvollen Konzert in der Stadthalle. ■ Fotos: Niggemeier

Feurige Mädels und Evergreens

Festkonzert zum 135-jährigen Bestehen des Männerchores Concordia

SOEST ■ Der Männerchor Concordia hat eine Punktlandung hingelegt. Exakt zum 135-jährigen Bestehen präsentierten sich die mehr als 40 Sänger um Chorleiter Stefan Madrzak in Bestform. In der fast voll besetzten Stadthalle boten sie ein buntes musikalisches Unterhaltungsprogramm.

Den ersten Teil des Festkonzerts bestimmte typische Männerchor-Literatur. Da war von feurigen Mädeln und Liebelei, von Wein und Frohsinn, von Leben und Lachen die Rede. In einem Traditionsverein muss das wohl so sein, wenn auch mittlerweile etliche jüngere Sänger mitmachen. Doch die Concordianer stellten sich und ihre Musik derart engagiert und kraftvoll vor, dass sie das Publikum gleich begeisterten.

Präzise Einsätze und dynamische Abstufungen

Ein Dreivierteljahr hatte sich der Chor auf dieses große Ereignis vorbereitet. Das hörte man deutlich: Da wurde nicht einfach drauflos gesungen. Stattdessen folgten alle konzentriert und engagiert dem Dirigat von Stefan Madrzak. So gelangen präzise Einsätze, dynamische Abstufungen, überzeugende Interpretationen. Dafür gab's kräftigen Applaus. Alle Probenmühen hatten sich also gelohnt.

„Jetzt gilt es, diese Spannung zu halten“, hoffte der Dirigent in der Pause. Er wurde nicht enttäuscht. Im zweiten Konzertteil drehten die Concordianer noch mal richtig auf. Schlager von Freddy



Mit ihren hohen Stimmen kontrastierten die Sängerinnen des Chores TonArt die tiefen Bässe der Concordia-Männer.

Quinn und Udo Jürgens und unverwüsthliche Evergreens rissen die Zuhörer mit. Hier und da wurde sogar mitgeklatscht. Schließlich traf der „kleine grüne Kaktus“ mit seinem musikalischen Pieks genau den Nerv des Publikums. Und das Schönste dabei: Die Sänger selber schienen den größten Spaß an ihrem Auftritt zu haben.

Am Klavier begleitet Lorenz Schönlé die Concordia. Ihm gilt ein besonderes Lob. Mit seinem Spiel drängte er sich niemals in den Vordergrund. Stattdessen bot er dem Chor eine souveräne, unersetzliche Unterstützung – und das mit einem heiteren Augenzwinkern.

Dass er auch anders kann, bewies Schönlé, als er gemeinsam mit Madrzak ein vierhändiges Geburtstagsständchen aus „Happy Birthday“-Variationen brachte. Da zeigten sich die pianistischen Qualitäten der beiden Musiker.

Mit dem Moderator des Abends hatte der „Jubilar“ einen guten Griff getan. Stefan Belda, Sprecher beim Hellweg Radio, führte locker und informativ, aber ohne überflüssige Schwafeleien durchs Programm.

Zwei Chöre als Festgäste

Wie es sich für jede Geburtstagsfeier gehört, hatten sich Festgäste angekündigt: Im Falle der Concordia waren das zwei Chöre, mit denen sie schon seit Jahren erfolgreich zusammenarbeiten.

Zuerst gratulierten die „TonArt“-Frauen unter Leitung von Christoph Pente mit einigen Schmankerln aus ihrem Repertoire. Die hohen Stimmen der Sängerinnen kontrastierten effektiv die tiefen Bässe der Herren. Noch kürzlich hatte der Männerchor eine Kostprobe seines Könnens beim Frühlingskonzert von „TonArt“ gegeben.

Entzückt war das Publikum natürlich, als dann der Kinder- und Jugendchor unter Leitung von Birgitt Reetz auf die Bühne kam.

Die Älteren interpretierten anspruchsvolle Lieder und Hits aus den Charts wie den „Earthsong“ oder das berühmte „We are the world“. Die Herzen aber flogen den Jüngeren zu, als die – wie der Bär Balou aus dem Dschungelbuch – empfahlen: „Versuch's mal mit Gemütlichkeit“.

Zum Schluss sangen alle Chöre – und sogar das Publikum – den bekannten Frühlingskanon „Es tönen die Lieder“. Und weil's so schön war, gleich noch ein paar Mal.

Das war nicht nur ein fröhlicher Schlussakkord unter ein gelungenes Konzert. Für viele Sänger und Musikfreunde war damit auch die Hoffnung verbunden, dass der Traditionschor Concordia noch lange und oft „die Lieder tönen“ lassen möge. ■ bs